

# PROTOKOLL

der 1. ordentlichen Gemeindeversammlung Amsoldingen

---

Datum	Mittwoch, 12. Juni 2019
Zeit	20.00 – 21.30 Uhr
Ort	Mehrzweckanlage Amsoldingen
Vorsitz	Stefan Gyger, Gemeindepräsident
Protokoll	Simon Mani, Gemeindeschreiber
Anwesend	89 Stimmberechtigte, 7 Nichtstimmberechtigte

---

## **Bekanntmachung**

Amtsanzeiger	Nr. 19/21	vom 9. Mai 2019 + 23. Mai 2019
Asudinger	Nr. 1/2019	vom Juni 2019
Internet	<a href="http://www.amsoldingen.ch">www.amsoldingen.ch</a>	

## **Traktanden / Protokoll**

Der Vorsitzende eröffnet um 20.00 Uhr die Versammlung und gibt die Traktanden bekannt. Aus der Versammlung werden keine Änderungen beantragt. Das Protokoll liegt gemäss Art. 65 Gemeindeordnung vom 19. Juni 2019 bis am 19. Juli 2019 auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf. Einsprachen sind bis am 19. Juli 2019 an den Gemeinderat Amsoldingen zu richten.

## **Stimmrecht**

Stimmberechtigt sind gemäss Art. 13 Gemeindegesetz die seit 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaften, in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigten Personen. Das Stimmrecht der Anwesenden wird nicht bestritten. Nicht stimmberechtigt sind und nehmen separat Platz:

- Mani Simon, Gemeindeschreiber (Heitenried)
- Jenni Tamara, Finanzverwalterin (Konolfingen)
- Durand Carla, neue Gemeindeschreiberin ab 1. Juli 2019 (Thun)
- Egger André (Blumenstein)
- Riitano Marco, Amsoldingen (Ausländer)
- Koch Christian, Amsoldingen (Ausländer)
- Stulz Debora, Thuner Tagblatt

### **Stimmzähler**

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Dänzer Franziska (Tischreihe 1 inkl. Gemeinderat)
- Streit Paul (Tischreihe 2)
- Meisterhans Bruno (Tischreihe 3)
- Berger Ursula (Tischreihe 4)
- Schädler Rachel (Tischreihe 5)

Die Stimmzähler nehmen die Bestände auf und melden die Anzahl Stimmberechtigter dem Gemeindeschreiber zu Händen des Protokolls.

### **Rechtsmittelbelehrung**

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen (in Wahlsachen innert 10 Tagen) nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Thun einzureichen (Art. 63 ff Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz GG; Rückpflicht). Wer rechtzeitig Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Wahlen und Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.

### **Verhandlungen**

1 8.131

#### **Jahresrechnungen**

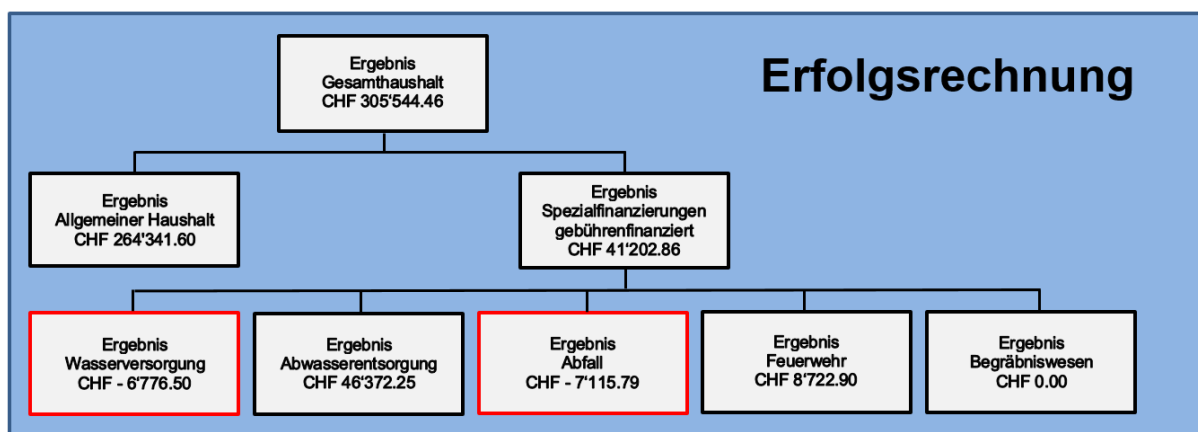
#### **Jahresrechnung 2018, Genehmigung**

Referent: Niklaus Schwarz

Die Erfolgsrechnung 2018 schliesst im Gesamthaushalt mit einem Ertragsüberschuss von CHF 305'544.46 ab. Im Allgemeinen Haushalt resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 264'341.60. Das Budget 2018 sah im Allgemeinen Haushalt einen Ertragsüberschuss von CHF 0.00 vor. Der Bilanzüberschuss (früher Eigenkapital) steigt um den Ertragsüberschuss vom Allgemeinen Haushalt auf CHF 615'169.14 an. Es wurden zusätzliche Abschreibungen (finanzpolitische Reserve) von CHF 44'452.35 vorgenommen, da die Nettoinvestitionen vom Allgemeinen Haushalt höher waren als die ordentlichen Abschreibungen vom Allgemeinen Haushalt.

Das positive Ergebnis ist hauptsächlich auf den Mehrertrag der Einkommenssteuern von CHF 225'000.00 zurückzuführen. Aufgrund der höheren Steuerkraft, welche die Gemeinde gegenüber den anderen bernischen Gemeinden erreicht hat, floss weniger Geld aus dem Finanzausgleich (Mindestausstattung und Disparitätenabbau). Die beeinflussbaren Positionen wurden grösstenteils gemäss Budget eingehalten, oftmals sogar unterschritten.

Das Haushaltsgleichgewicht ist mittelfristig sichergestellt. Infolge der geplanten hohen Investitionen (Zukunftsplanung Schulhausareal und Sanierung Mehrzweckanlage) und den daraus entstehenden Folgekosten, ist keine Entspannung der Finanzlage in Sicht. Ohne Einnahmen aus dem Verkauf vom Schulhausareal und der Mehrwertabschöpfung, muss für die Finanzierung der Investitionen weiteres Fremdkapital aufgenommen werden. Die zusätzlichen Einnahmen decken zudem für eine gewisse Zeit die daraus entstehenden Folgekosten (Abschreibungen). Der nächste Finanzplan wird genaueres darüber aussagen.



Wesentliche Abweichungen zum Budget im Allgemeinen Haushalt:

- + 12'000 Mehrertrag Gebührenertrag Bauwesen
- + 18'000 Minderaufwand Kindergarten, Primar- und Sekundarschule
- + 15'000 Minderaufwand Musikschule
- + 20'000 Minderaufwand Mehrzweckanlage
- + 7'000 Minderaufwand Schulsozialarbeit
- + 10'000 Minderaufwand Soziales
- + 225'000 Mehrertrag Einkommenssteuern natürliche Personen
- + 195'000 Mehrertrag / Minderaufwand Steuerteilungen
- + 16'000 Mehrertrag Erbschafts- und Schenkungssteuern
- + 10'000 Minderaufwand Zinsen
- + 14'000 Minderaufwand Abschreibungen
- + 30'000 Diverses
- + 572'000 Mehrerträge / Minderaufwände**
  
- 9'000 Mehraufwand Gebührenaufwand Bauwesen
- 5'000 Mehraufwand Verkehr (Unterhalt Maschinen und Werkzeuge)
- 160'000 Mehraufwand Rückstellungen Steuerteilungen
- 29'000 Minderertrag Gewinnsteuern juristische Personen
- 7'000 Mehraufwand Lastenausgleich neue Aufgabenteilung
- 70'000 Minderertrag Finanzausgleich
- 28'000 Mehraufwand zusätzliche Abschreibungen
- 308'000 Mindererträge / Mehraufwände**

Daraus resultiert ein Mehrertrag von CHF 264'000 gegenüber dem Budget.

### Spezialfinanzierungen

In den spezialfinanzierten Bereichen wurden die Bestände beim Rechnungsausgleich Wasser leicht reduziert und beim Abwasser ausserordentlich markant erhöht. Die Abfallbeseitigung schloss erneut mit einem Aufwandüberschuss ab. Die Grundgebühren Abfall wurden per 01.01.2019 von CHF 50.00 auf CHF 85.00 pro Wohnung erhöht. Bei der Feuerwehr ist wiederum ein Ertragsüberschuss zu verzeichnen. Die Werterhaltungskonten Wasser und Abwasser sind im ähnlichen Rahmen der Vorjahre angestiegen.

### Diverse Bestände im Überblick

Bestand allgemeiner Haushalt	01.01.2018	Abgang	Zuwachs	31.12.2018
Bilanzüberschuss (früher Eigenkapital)	CHF 350'827.54		CHF 264'341.60	CHF 615'169.14
Finanzpolitische Reserve	CHF -		CHF 44'452.35	CHF 44'452.35
Neubewertungsreserve	CHF 443'048.00			CHF 443'048.00
Rückstellung Steuerteilungen	CHF -		CHF 160'000.00	CHF 160'000.00
Bestand Spezialfinanzierungen	01.01.2018	Abgang	Zuwachs	31.12.2018
Rechnungsausgleich Wasser	CHF 152'208.60	CHF 6'776.50		CHF 145'432.10
Rechnungsausgleich Abwasser	CHF 162'301.98		CHF 46'372.25	CHF 208'674.23
Rechnungsausgleich Abfall	CHF 18'497.31	CHF 7'115.79		CHF 11'381.52
Rechnungsausgleich Feuerwehr	CHF 144'899.05		CHF 8'722.90	CHF 153'621.95
Werterhalt Wasser	CHF 955'276.95	CHF 2'081.95	CHF 65'003.00	CHF 1'018'198.00
Werterhalt Abwasser	CHF 357'909.50	CHF 4'029.25	CHF 72'714.00	CHF 426'594.25
Verwaltungsvermögen Wasser	CHF 16'484.40	CHF 2'081.95	CHF 295'190.95	CHF 309'593.40
Verwaltungsvermögen Abwasser	CHF 171'106.50	CHF 2'675.85	CHF 163'022.80	CHF 331'453.45

### Investitionsrechnung

Es wurden Nettoinvestitionen von CHF 616'630.55 getätigt. Budgetiert waren CHF 532'000.00. Grund für die höheren Nettoinvestitionen sind der noch nicht eingegangene Kantonsbeitrag für die Kugelfangsanierung sowie höhere Ausgaben beim Wasser und Abwasser, infolge verzögerter Realisierungsarbeiten aus dem Jahr 2017. Die Strassensanierung Seegässli wurde vorerst ersatzlos gestrichen.

### Finanzkennzahlen

Die **Nettoschuld pro Einwohner** wird als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Per 31.12.2018 betrug die Nettoschuld CHF -1'301.48 pro Einwohner. Ein negativer Wert entspricht einem Nettovermögen. Eine Schuld zwischen CHF 0.00 bis CHF 1'000.00 entspricht einer geringen Belastung.

Der **Bruttoverschuldungsanteil** zeigt die Bruttoschuld in % des laufenden Ertrages. Diese Kennzahl beantwortet die Frage, ob die Verschuldung in angemessenem Verhältnis zum erwirtschafteten Ertrag steht. Per 31.12.2018 betrug der Bruttoverschuldungsanteil 55.22 %. Ein Anteil zwischen 50 % und 100 % ist gut und unter 50 % ist sehr gut.

### Nachkredite

Aufteilung nach Verwaltungsabteilungen:

0 – Allgemeine Verwaltung	CHF	13'713.80
1 – Öffentliche Sicherheit	CHF	8'970.60
2 – Bildung	CHF	44'720.55
3 – Übrige Kultur	CHF	0.00
5 – Soziale Sicherheit	CHF	4'227.00
6 – Verkehr	CHF	5'554.80
7 – Umwelt und Raumordnung	CHF	62'366.81
9 – Finanzen und Steuern	CHF	37'856.95
<b>Total Nachkredite</b>	<b>CHF</b>	<b>177'410.51</b>

Aufteilung nach Zuständigkeiten:

Gebundene Ausgaben (Gemeinderat)	CHF	171'137.21
Gemeinderat	CHF	6'273.30
Gemeindeversammlung	CHF	0.00
<b>Total Nachkredite</b>	<b>CHF</b>	<b>177'410.51</b>

Die komplette Jahresrechnung konnte 10 Tage vor der Gemeindeversammlung in der Aktenauflage zur Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden und stand auf der Homepage [www.amsoldingen.ch](http://www.amsoldingen.ch) zum Download bereit.

### **Revision**

Die Revision der Jahresrechnung erfolgte am 17. Mai 2019. Die Rechnung wurde für korrekt befunden.

### **Diskussion**

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

### **Anträge**

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung der Jahresrechnung 2018:

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand <b>Gesamthaushalt</b>	CHF	3'054'088.95
	Ertrag <b>Gesamthaushalt</b>	CHF	3'359'633.41
	Ertragsüberschuss	CHF	305'544.46

davon

	Aufwand <b>Allgemeiner Haushalt</b>	CHF	2'574'285.25
	Ertrag <b>Allgemeiner Haushalt</b>	CHF	2'838'626.85
	Ertragsüberschuss	CHF	264'341.60

	Aufwand <b>Wasserversorgung</b>	CHF	180'911.40
	Ertrag <b>Wasserversorgung</b>	CHF	174'134.90
	Aufwandüberschuss	CHF	6'776.50

	Aufwand <b>Abwasserentsorgung</b>	CHF	134'301.55
	Ertrag <b>Abwasserentsorgung</b>	CHF	180'673.80
	Ertragsüberschuss	CHF	46'372.25

	Aufwand <b>Abfall</b>	CHF	74'946.14
	Ertrag <b>Abfall</b>	CHF	67'830.35
	Aufwandüberschuss	CHF	7'115.79

	Aufwand <b>Feuerwehr</b>	CHF	40'653.80
	Ertrag <b>Feuerwehr</b>	CHF	49'376.70
	Ertragsüberschuss	CHF	8'722.90

	Aufwand <b>Begräbniswesen</b>	CHF	48'990.81
	Ertrag <b>Begräbniswesen</b>	CHF	48'990.81
	Ertragsüberschuss	CHF	0.00

INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	CHF	621'887.60
	Einnahmen	CHF	5'257.05
	Nettoinvestitionen	CHF	616'630.55

NACHKREDITE (Kompetenz Gemeindeversammlung)		CHF	0.00
---	--	-----	------

### **Beschluss**

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme zum Beschluss erhoben.

**2      4.561                    Strassenunterhalt, Gemeindewerk**  
**Sanierung Strassenabschnitt Kumm, Kreditbewilligung**

Referent:      Florian Andrist

Die Gemeindestrasse Kumm ist seit geraumer Zeit aufgrund der regen Befahrung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge in einem desolaten Zustand, weshalb der Gemeinderat die Sanierung beschlossen hat. Die bestehende Fundationsschicht ist auszubauen und durch eine neue zu ersetzen. Zudem soll eine neue Rohplanie erstellt werden. Ferner ist der Ersatz des gesamten Belags vorgesehen.

Der Gemeinderat hat sich die Sanierung von drei Bauunternehmen offerieren lassen. Der zu genehmigende Investitionskredit beläuft sich auf CHF 80'000.00.

Diese Investition wird über 40 Jahre abgeschrieben. Das heisst, es entstehen jährliche Folgekosten von CHF 2'000.00. Für die Finanzierung muss kein weiteres Fremdkapital aufgenommen werden. Im Finanzplan und im Budget wurde mit einem Aufwandposten von CHF 65'000 gerechnet. Das Haushaltsgleichgewicht ist über die ganze Planungsperiode sichergestellt.

**Diskussion**

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Anträge**

Der Gemeinderat beantragt, den Objektkredit im Betrag von CHF 80'000.00 für die Sanierung des Strassenabschnitts Kumm zu bewilligen.

**Beschluss**

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme zum Beschluss erhoben.

**3      4.1504                    Betrieb, Beiträge**  
**Sanierung Wasserleitung Chorherrengasse, Kreditbewilligung**

Referent:      Florian Andrist

Im November 2015 hat die Gemeindeversammlung einen Rahmenkredit von CHF 1'200'000.00 für die Sanierung von Wasserleitungen genehmigt. Mittlerweile wurden mit diesem Kredit die Leitungsabschnitte Kreuz bis Riedliweg (Sommer 2018) und Seegässli (Winter 2018 bis Frühling 2019) ersetzt. Der Ersatz der Wasserleitung Kirche bis Mehrzweckanlage steht zurzeit an und wird im Sommer 2019 beendet. Mit dem Abschluss dieser drei Projekte ist der Rahmenkredit ausgeschöpft.

Der Kanton Bern plant, im Jahre 2020 die Beläge der Kantonsstrassen in Amsoldingen zu ersetzen (Steghalten bis Friedhof). In diesem Zusammenhang macht es Sinn, die unter der Chorherrengasse verlaufende Wasserleitung vorgängig zu ersetzen.

Der Ersatz der Wasserleitung ist im Berstlining-Verfahren vorgesehen, bei welchem nur eine Start- und Zielgrube erstellt werden muss. Den betroffenen Grundeigentümern wurde die Möglichkeit eröffnet, in diesem Zusammenhang ihren Hausanschluss ebenfalls ersetzen zu lassen. Für die Baumeister- und Rohrlegerarbeiten sowie für die Dienstleistungen des Ingenieurs ist mit Kosten von CHF 205'000.00 zu rechnen (inkl. MwSt. und Reserve).

Diese Investition wird über 80 Jahre abgeschrieben. Das heisst, es entstehen jährliche Folgekosten von rund CHF 2'600.00. Für die Finanzierung muss kein weiteres Fremdkapital aufgenommen werden. Im Finanzplan und im Budget ist dieser Aufwandposten nicht enthalten. Das Projekt war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. Das Haushaltsgleichgewicht ist gemäss aktuellsten Berechnungen trotzdem über die ganze Planungsperiode sichergestellt.

### **Diskussion**

Kaspar Ryser fragt an, wer die Ingenieurarbeiten ausführen wird.

Gemeinderat Florian Andrist informiert, dass die Ingenieurarbeiten durch die Schönholzer AG erfolgen werden.

### **Anträge**

Der Gemeinderat beantragt, den Objektkredit im Betrag von CHF 205'000.00 für die Sanierung der Wasserleitung Chorherrengasse zu bewilligen.

### **Beschluss**

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme zum Beschluss erhoben.

## **4      4.243              Zukunftsplanung Areal Schulhaus, Gemeindeverwaltung, Altersheim** **Zukunft Areal Schulhaus, Information**

Referent:      Stefan Gyger

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert über den aktuellsten Stand betreffend Zukunft des Schulhaus-Areals.

An der Klausur vom 6. April 2019 hat der Gemeinderat die im Februar/März 2019 bei der Bevölkerung durchgeführte Umfrage ausgewertet. Es sind 134 ausgefüllte Fragebogen eingegangen, was einer Rücklaufquote von 35.17 % entspricht.

Als erstes wurde der Grundsatzentscheid gefällt, dass aufgrund der Rückmeldungen kein Alters- und/oder Pflegeheim auf der Schulhaus-Parzelle erstellt wird und die Parzelle der heutigen Gemeindeverwaltung, zusammen mit den Nachbar-Parzellen, für altersdurchmischtes Wohnen genutzt werden soll.

Nach einer vereinfachten Kosten- und Nutzen-Analyse von acht weiteren Möglichkeiten für die Schulhaus-Parzelle, hat sich der Gemeinderat entschieden, folgende zwei Varianten weiter zu verfolgen:

### **1. Die bisher bereits bekannte Variante**

- Der Kindergarten und die 1./2. Klasse wechseln in die Mehrzweckanlage.
- Die Parzelle 9 (heutiges Schulhaus) wird für Wohnungsbau verkauft.
- Die Parzelle 18 (heutige Gemeindeverwaltungs-Parzelle) wird für altersdurchmischten Wohnraum verkauft.
- Die Verwaltung wird in einen Neubau auf dem Areal integriert.

### **2. Neue Variante aufgrund diverser Rückmeldungen aus der Umfrage**

- Das „neue“ 25-jährige Schulhaus wird um ein Stockwerk aufgestockt, damit der Kindergarten und die 1./2. Klasse weiterhin am heutigen Standort unterrichtet werden können.
- Das alte über 100-jährige Schulhaus wird abgerissen und es werden auf der restlichen Parzelle Wohnungen gebaut. Somit Teilverkauf der Parzelle 9.
- Die Parzelle 18 (heutige Gemeindeverwaltungs-Parzelle) wird für altersdurchmischten Wohnraum verkauft.
- Die Verwaltung wird in die Mehrzweckanlage verlegt (1. Stock).
- In der Mehrzweckanlage im Parterre, in dem Raum wo die Gemeindeverwaltung früher war, wird ein Kaffee integriert.

Das Ziel ist es, diese beiden Varianten an der Juni-Versammlung 2020 der Bevölkerung zur Abstimmung vorzulegen. Dafür wird der Gemeinderat in den nächsten Wochen ein entsprechendes Planungsbüro engagieren, welches die Investitions- aber auch die wiederkehrenden Kosten und die fehlenden Einnahmen durch allfälligen Verkauf oder fehlenden Steuereinnahmen etc. berechnen sowie die allgemeine Realisierbarkeit prüfen soll.

Der Gemeinderat hofft, mit diesen zwei Varianten dem Willen der Bevölkerung zu entsprechen. Varianten wie Kindergarten und 1./2. Klasse an getrennten Standorten zu unterrichten, oder wieder eine Gesamtschule zu führen, oder das alte Schulhaus zu sanieren etc. hat der Gemeinderat an der Klausur ebenfalls besprochen und aufgrund diverser Faktoren als unrealistisch, zu teuer oder sonst als nicht praktikabel beurteilt.

### **Diskussion**

Michael Hirsig stellt fest, dass der Gemeinderat für das Projekt „Zukunft Areal Schulhaus“ viel gearbeitet hat. Er hat dazu verschiedene Fragen. Er möchte wissen, was die Sanierung der Mehrzweckanlage kosten wird.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass über die Investitionskosten für die Sanierung der Mehrzweckanlage in einem der letzten Asudinger informiert wurde. Ihm ist der genaue Betrag gerade nicht präsent. Er nennt ohne Gewähr die Zahl von CHF 1.8 Mio. ohne Integration des Schulraums.

Michael Hirsig möchte wissen, was der Verkauf des Schulhaus-Areals bringen soll.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass diese Frage in einem Jahr, nach Vorliegen der Ergebnisse des Planungsbüros, beantwortet werden kann.

Michael Hirsig möchte das Schulhaus-Areal behalten und nicht verkaufen. Aber gemäss Aussagen des Gemeinderates soll die Sanierung der Mehrzweckanlage anscheinend nicht möglich sein, ohne dass das Schulhaus-Areal verkauft wird. Michael Hirsig schlägt vor, mit dem Schulhaus-Areal nichts zu unternehmen und für die Sanierung der Mehrzweckanlage Mittel zu beschaffen. Es könnte zum Beispiel bei einer Bank eine Hypothek aufgenommen werden. Die Hypotheken sind heute günstig.



Gemeindepräsident Stefan Gyger entgegnet, dass es korrekt ist, dass die Hypotheken heute günstig sind. Hohe Schulden zu machen und diese dann der nächsten Generation zu hinterlassen macht jedoch nicht Sinn. Analysen, was mit dem alten über 100-jährigen Schulhaus gemacht werden soll, liegen seit längerer Zeit vor. Diese kommen alle zum Schluss, dass Investitionen in das alte Schulhaus nicht wirtschaftlich sind.

Michael Hirsig gibt zu bedenken, dass der Abriss des heutigen Gemeindeverwaltungsgebäudes und ein Umzug der Gemeindeverwaltung in die Mehrzweckanlage keinen Sinn ergibt.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass ein Planungsbüro diese Fragen nun prüfen und dann Ergebnisse liefern wird. Die Garagen bei der Gemeindeverwaltungsliegenschaft machen heute keinen Sinn mehr und sind nicht mehr zeitgemäss. Ein Architekt wird nun prüfen, welches Zukunftsszenario für die Gemeindeverwaltungsliegenschaft Sinn macht.

Michael Hirsig gibt zu bedenken, dass die Planungskosten für die Zukunft des Schulhaus-Areals sicher enorm viel kosten werden.

Therese Stettler Jeanneret-Gris fragt an, wie hoch die Kosten für das Vorprojekt sind.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass die Kosten noch nicht bekannt sind. Es liegen noch keine Offerten vor.

Therese Stettler Jeanneret-Gris vertritt die Meinung, dass die Gemeindeversammlung über die Planungskosten abstimmen sollte.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass die Gemeindeversammlung darüber abstimmen kann, wenn der Betrag höher ist als CHF 50'000.00 ist. Ansonsten ist der Gemeinderat zuständig.

Kaspar Ryser fragt an, wie sicher es ist, dass Kindergarten und 1./2. Klasse weiterhin in Amsoldingen bleiben können.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass dies, gemäss diversen Gesprächen mit dem Schulleiter, dem Gemeindepräsidenten Thierachern und der Ressortvorsteherin Bildung Thierachern, sehr sicher ist. Die Gemeinde Thierachern müsste auch ausbauen, um den Kindergarten und die 1./2. Klasse von Amsoldingen zu übernehmen.

Kaspar Ryser fragt an, ob eine Gefahr besteht, dass die älteren Schüler wieder in der Gemeinde Amsoldingen geschult werden.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass diese Gefahr nicht besteht. Dies bestätigen Gespräche mit denselben Exponenten von Thierachern, die er neulich geführt hat.

Therese Stettler Jeanneret-Gris gibt zu bedenken, dass Thierachern wächst. Dieser Faktor sollte deshalb offen gelassen werden.

Gemeindepräsident Stefan Gyger gibt zu bedenken, dass der Gemeinderat die Zukunftsszenarien, aufgrund der vielen Rückmeldungen der Bevölkerung, an seiner Klausur eingehend diskutiert hat. Hier an der Gemeindeversammlung wird nun dieselbe Diskussion geführt. Aufgrund der vorliegenden Schülerzahlen, ist es für den Gemeinderat keine Option, die 4. bis 9. Klasse wieder in Amsoldingen zu schulen. Gemeindepräsident Stefan Gyger schliesst die Diskussion und dankt für das Interesse an diesem Geschäft. Der Gemeinderat ist weiterhin offen für Inputs.

**5**      **1.400**                    **Gemeinderat**  
**Gemeinderat, Ersatzwahl 1 Mitglied**

Referent:      Stefan Gyger

Florian Andrist hat per 30. Juni 2019 als Gemeinderat demissioniert. In den Ausgaben des Thuner Amtsanzeigers vom 28. März und 4. April 2019 wurde mittels Wahlanordnung bekanntgegeben, dass anlässlich der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2019 die Ersatzwahl für den Rest der Legislatur vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2021 stattfindet. Die Frist für die Anmeldung von Wahlkandidaten lief am 29. April 2019 ab. Bis zum Ablauf der Frist sind keine Wahlvorschläge eingegangen. Somit können an der Gemeindeversammlung Vorschläge gemacht werden (Art. 51 Abs. 4 Gemeindeordnung).

**Diskussion**

Gemeindepräsident Stefan Gyger freut sich mitzuteilen, dass sich Mario Mester, wohnhaft am Türliweg, als Gemeinderat zur Verfügung stellt. Mario Mester stellt sich der Versammlung vor.

Aus der Gemeindeversammlung erfolgen keine weiteren Wahlvorschläge.

**Beschluss**

Mario Mester wird gemäss Art. 51 Gemeindeordnung als gewählt erklärt, da nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen wurden als Sitze zu besetzen sind.

**6**      **1.372**                    **Gemeindeversammlung. Verschiedenes**  
**Verschiedenes**

a) Mobilfunkantenne;      Gemeindepräsident Stefan Gyger teilt mit, dass er André Egger das Wort nicht erteilen wird, da Herr Egger nicht stimmberechtigt ist. Er unterbricht die Versammlung, um mit Herrn Egger diesbezüglich unter vier Augen das Gespräch zu führen. Danach wird die Gemeindeversammlung weitergeführt.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass er an der letzten Gemeindeversammlung mitgeteilt hat, dass die Swisscom beabsichtigt, im hinteren Teil des Rasenplatzes der Mehrzweckanlage eine 5G-Antenne zu installieren und der Gemeinderat den dafür benötigten Mietvertrag unterzeichnet hat. Zudem wurde informiert, dass die Strahlung, aufgrund des geplanten Umzugs des Kindergartens und der Schule in die Mehrzweckanlage, tiefer sein wird als an einem normalen Standort. Unterdessen wurde beim Gemeinderat eine von 110 stimmberechtigten Personen unterzeichnete Petition mit folgendem Wortlaut eingereicht:

„Bevor der Gemeinderat Baugesuche der Swisscom oder anderer Telekomanbieter unterzeichnet, soll dieses Geschäft dem Stimmvolk vorgelegt werden. Die Bürger sollen darüber abstimmen können, ob sie eine solche Antenne an diesem Standort oder überhaupt im Dorf wollen, respektive brauchen.“

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass über die Petition an der Gemeindeversammlung nicht abgestimmt wird, da dies zum heutigen Zeitpunkt nicht sinnvoll ist und eine solche Abstimmung rechtlich nicht bindend wäre. Es gibt Bundesgerichtsentscheide, die es der Gemeinde untersagen, auf ihrem ganzen Gemeindegebiet Mobilfunkantennen zu verbieten. Auch das in Genf beschlossene Moratorium wurde vom Bund als ungültig erklärt. Sofern die Gemeinde bestimmte Gebiete ohne Mobilfunkantennen ausscheiden will, kann dies frühestens mit der Ortsplanungsrevision im Jahr 2021 erfolgen.

Aufgrund der Petition, hat der Gemeinderat mit der Swisscom das Gespräch geführt und mitgeteilt, dass der Gemeinderat mehrheitlich nicht mehr hinter dem unterschriebenen Vertrag steht. Der Gemeinderat ist sich aber bewusst, dass die Swisscom, aufgrund des heute rechtgültigen Vertrags, das Baugesuch auch ohne weitere Zustimmung des Gemeinderats einreichen kann. Bis heute ist das Baugesuch noch nicht eingereicht worden.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass das hauseigene WLAN in einem höheren Frequenzbereich strahlt als die 5G-Antenne. Ihn persönlich brachte jedoch die Tatsache zum Umdenken, dass in ein paar Jahren die Frequenzen erhöht werden sollen und die Auswirkungen auf den Menschen heute noch nicht erforscht sind.

Gemeindepräsident Stefan Gyger versichert, dass der Gemeinderat das Baugesuch als Grundeigentümer erst unterschreiben wird und seinen Mitwirkungsbericht zu Händen des Regierungstatthalters erst einreichen wird, wenn der Bericht zu den Auswirkungen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) vorliegt, sollte das Baugesuch für die Mobilfunkantenne seitens der Swisscom nächstens eingehen.

Kaspar Ryser möchte zu diesem emotionalen Thema Stellung beziehen. Er findet es bedenklich, dass der Gemeinderat mit der Swisscom einen Vertrag eingegangen ist, im Wissen, dass dieses Thema die Bürger derart bewegt. Dies war einmal mehr ein Alleingang. Kaspar Ryser informiert, dass er bei der Gemeindeverwaltung und beim Gemeindepräsidenten die Herausgabe des Vertrags mit der Swisscom verlangt hat. Er hat den Vertrag nicht erhalten mit dem Verweis, dass über den Vertragsinhalt Stillschweigen vereinbart worden sei. Er bleibt an dieser Sache dran.

Gemeindepräsident Stefan Gyger entgegnet, dass Kaspar Ryser den Vertrag erst gestern verlangt hat. Kaspar Ryser wurde seitens des Gemeindepräsidenten per E-Mail informiert, dass rechtlich abgeklärt wird, ob der Vertrag öffentlich ist oder nicht und er dann über die Abklärungen informiert wird. Weiter hat er ihm Namen, Adresse und Telefonnummer des Homepage-Betreibers "gigaherz.ch" mitgeteilt, welcher die Standortverträge der Swisscom mit den Gemeinden in- und auswendig kennt.

Kaspar Ryser vertritt die Meinung, dass der Vertrag nicht unter den Datenschutz fällt. Er verweist auf das Öffentlichkeitsprinzip. Er stellt sich die Frage, ob der Gemeinderat überhaupt befugt war für den Vertragsabschluss. Kaspar Ryser geht davon aus, dass der Gemeinderat nun „den Finger herausnimmt“ und das Projekt verhindert. Sollte die Swisscom eine Entschädigung verlangen, soll diese halt bezahlt werden. Der Gemeinderat muss sich nun für die Verhinderung der Antenne einsetzen. Die Opposition ist genug gross.

Michael Hirsig wundert sich über die Art und Weise wie der Gemeinderat mit der Swisscom den Vertrag abgeschlossen hat und bezeichnet das Vorgehen als Bauernfängerei.

Petitionär Martin Hänni dankt allen, die die Petition innert kurzer Zeit unterzeichnet haben. Er hat sich über die grosse Unterstützung gefreut. Er hofft, dass dem Gemeinderat nun die Augen aufgehen und er das Nötige unternimmt, um die Mobilfunkantenne zu verhindern.

Therese Stettler Jeanneret-Gris verlangt eine Erklärung, weshalb der Gemeinderat den Vertrag unterschrieben hat, ohne die Bevölkerung zu fragen.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass der Gemeinderat damals für die neue Technologie und die Entschädigung zu Gunsten der Gemeinde entschieden hat. Die Unterzeichnung des Vertrags liegt in der Kompetenz des Gemeinderates. Gemeindepräsident Stefan Gyger erteilt André Egger das Wort für ein Statement.

André Egger informiert, dass sich die Swisscom wohl einen Platz für die Antenne suchen wird. Er gibt zu bedenken, dass Grundeigentümer, die der Entschädigung der Swisscom für den Standort der Mobilfunkantenne nicht widerstehen können, dann bei Klagen auch die Haftung übernehmen müssen.

Therese Stettler Jeanneret-Gris gibt zu bedenken, dass die einschlägigen Verträge der Swisscom so ausgestaltet sind, dass dann nicht die Swisscom haftet, sondern irgendwelche Betriebe im Ausland. Sie kann das Verhalten des Gemeinderates nicht nachvollziehen.

André Egger informiert, dass niemand die Swisscom in solchen Fällen versichern will, was für sich spricht.

Angela Steffen weist darauf hin, dass betreffend der geplanten Mobilfunkantenne auf dem Schulhaus in Thierachern seitens der Gemeinde Thierachern informiert wird, dass die Strahlung dort für die Kinder am wenigsten schädlich sei, da das Schulhaus direkt unter der Mobilfunkantenne liegt. Sie bezeichnet diese Information als Lüge.

Gemeindepräsident Stefan Gyger gibt zu bedenken, dass man den Kindern die Handys wegnehmen sollte, wenn man sie schützen will, um konsequent zu sein. Er wiederholt, dass der Gemeinderat den Mitwirkungsbericht zu Händen des Regierungsstatthalters im Baubewilligungsverfahren erst nach Vorliegen des BAFU-Berichts einreichen wird. Der Gemeinderat hat die Petition und die Voten der heutigen Gemeindeversammlung zur Kenntnis genommen und wird diese berücksichtigen.

b) Prüfungserfolg; Gemeindepräsident Stefan Gyger gratuliert Finanzverwalterin Tamara Jenni zur erfolgreich bestandenen Prüfung des Finanzverwalterdiplomlehrgangs und überreicht ihr unter Applaus einen Blumenstrauss.

c) Verabschiedung Gemeinderat; Gemeindepräsident Stefan Gyger blickt auf die Amtszeit von Gemeinderat Florian Andrist zurück, welcher per Ende Juni als Gemeinderat demissioniert hat. Gemeinderat Florian Andrist hatte grosse und kostenintensive Projekte zu bewältigen. Er war sachlich, konstruktiv und hat immer kritisch hinterfragt. Er war ein wichtiger Pfeiler im Gemeinderat. Gemeindepräsident Stefan Gyger überreicht Gemeinderat Florian Andrist unter Applaus einen Blumenstrauss und einen Gutschein.

Gemeinderat Florian Andrist bedankt sich für die Unterstützung bei der Bevölkerung. Er hat in den vergangenen fünfzehn Jahren 13 Geschäfte an der Gemeindeversammlung vertreten, die allesamt gutgeheissen wurden. Der Demissionsentscheid fiel ihm nicht leicht. Er hatte das Amt gerne ausgeführt. Gemeinderat Florian Andrist informiert über seine Beweggründe für die Demission und vergleicht den Gemeinderat mit einer Hockeymannschaft. Wichtig ist, dass verschiedene Charakteren dabei sind, wo jeder seine Stärken hat. Wichtig ist aber auch, dass jeder auf seiner Position spielt. Wenn der Verteidiger immer vorne rumsteht und der Stürmer sich nur im eigenen Drittel aufhält, kann eine Mannschaft kein optimales Ergebnis erreichen. Gemeinderat Florian Andrist führt aus, dass er per Ende Juni ein Infrastruktur-Ressort in einem guten Zustand übergeben kann. Es bestehen viele interessante Projekte, die noch laufen, aber auch in den nächsten Jahren steht noch einiges an. Gemeinderat Florian Andrist bedankt sich bei allen für die Zeit im Gemeinderat. Ein besonderer Dank richtet er an Gemeindevorsteher Simon Mani für die ausserordentlich gute Zusammenarbeit. Er lädt im Anschluss an die Gemeindeversammlung zu einem kleinen Apéro ein, den er vorbereitet hat.

Gemeindepräsident Stefan Gyger teilt mit, dass er Gemeinderat Florian Andrist immer sehr geschätzt hat und er sehr gute Arbeit geleistet hat. Gemeindepräsident Stefan Gyger ergänzt: „Anderorts wird der Trainer ausgewechselt. Hier ist er noch für zweieinhalb Jahre gewählt.“ Gemeindepräsident Stefan Gyger wünscht Florian Andrist viel Erfolg mit seiner neu gegründeten Anwaltskanzlei.

- d) Verabschiedung Gemeindepäsident Stefan Gyger informiert, dass sich Gemeindegemeindegemeinschreiber; reiber Simon Mani ab August 2019 einer neuen Herausforderung als Verwaltungsleiter des Städtchens Laupen stellt und die Gemeindeverwaltung deshalb per Ende Juli 2019 verlässt. Simon Mani hat seine Stelle in Amsoldingen am 1. April 2015 angetreten. Er hat die Gemeindeverwaltung in seiner heutigen Form stark geprägt. Er war ihm in den letzten Jahren immer eine starke Stütze. Simon Mani hat ihn jeweils ermahnt, wenn er Ideen hatte, die rechtlich nicht korrekt waren und hat die heutige Form der Abläufe eingeführt. Gemeindepresident Stefan Gyger zeigt drei Bilder, die Simon Mani zeigen, wie er ihn in diesen vier Jahren erleben durfte: Konzentriert und aktensicher, ab und zu nachdenklich, aber immer aufgestellt und mit einem Lächeln. Gemeindepresident Stefan Gyger dankt Simon Mani für seinen fantastischen Einsatz in den letzten Jahren, wünscht ihm für die Zukunft bei der Gemeinde Laupen alles Gute und überreicht ihm unter Applaus einen Blumenstrauss.
- e) Nachfolgerin Gemeindepresident Stefan Gyger informiert, dass der Gemeinderat als Gemeindegemeinschreiber; Nachfolgerin von Simon Mani Carla Durand aus Thun gewählt hat. Sie wird ihr Pensum von 80 % am 1. Juli 2019 antreten. Carla Durand besucht zurzeit den Fachausweiselehrgang für Gemeindefachleute und wird danach den Gemeindegemeinschreiberdiplomlehrgang in Angriff nehmen. Carla Durand stellt sich der Bevölkerung persönlich vor. Sie freut sich auf die Zeit in Amsoldingen und auf eine angenehme Zusammenarbeit. Gemeindepresident Stefan Gyger überreicht Carla Durand unter Applaus einen Blumenstrauss.
- f) Konzert; Gemeindepresident Stefan Gyger wirbt für das Vorbereitungskonzert für das bernische Kantonal-Musikfest in Thun der Musikgesellschaften Amsoldingen und Reutigen sowie der Brassband Frutigen am kommenden Freitag um 20.00 Uhr in der Mehrzweckanlage.
- g) Voranzeige; Gemeindepresident Stefan Gyger macht auf die Herbstversammlung vom Dienstag, 3. Dezember 2019 aufmerksam.
- h) Bürgergemeinde; Burgerpräsident Kurt Schneiter macht auf den Beitrag über das Verhalten im Wald aufmerksam, welcher auf Seite 10 des Asudingers erschienen ist. Der grösste Teil des Waldes in Amsoldingen gehört der Bürgergemeinde. Die Bürgergemeinde kommt sich je länger je mehr als Milchkuh vor. Seit 12 Jahren stellt die Bürgergemeinde die Brätlistelle zur Verfügung. Die Bürgergemeinde verdient daran nichts und zahlt dafür gar noch Steuern. Auch spendet die Bürgergemeinde jeweils die Tanne für den Hirsmonat. Die Bürgergemeinde hat jahrelang in der Adventszeit Tannäste verkauft. Als Bemerkungen kamen, dass diese zu teuer seien, obwohl sie günstiger waren als in der Landi, hat die Bürgergemeinde damit aufgehört. In Zusammenarbeit mit dem Frauenverein wurden dann noch Tannäste verkauft. Aber auch der Frauenverein will nicht mehr mithelfen, da es sich anscheinend nicht rechnet. Die Bürgergemeinde hat auch Holz gespendet für die Erstellung von Skulpturen anlässlich des letztjährigen Dorffestes.

Nun hat die Burgergemeinde eine E-Mail von einer Bürgerin erhalten, die scheinbar von der Gemeinde an die Burgergemeinde verwiesen wurde, mit der Bitte, dass eine marode Sitzbank ersetzt werden soll, obwohl die Sitzbank gar nicht der Burgergemeinde gehört. Infolge Steinschlag bei den Tropfsteinhöhlen wurden der Gemeinderat Amsoldingen und die Stadt Thun für einen „Zustupf“ an die Felsreinigung angefragt. Die Stadt Thun hat innert kürzester Zeit einen Drittel der Kosten zugesichert. Der Gemeinderat Amsoldingen hat sich erst gewehrt und lediglich Steinschlagtafeln aufgestellt. Nach langer Zeit hat der Gemeinderat dann doch noch einen Drittel der offerierten Kosten zugesichert. Bürgerpräsident Kurt Schneiter zeigt sich enttäuscht über das Verhalten des Gemeinderates, da die Gemeinde jährlich einen Kantonsbeitrag aus der Mineralölsteuer für den Unterhalt der Strassen erhält. Die Gemeinde ist für den Wanderwegunterhalt zuständig. Bürgerpräsident Kurt Schneiter bittet die Bevölkerung, keinen Kehricht im Wald zu deponieren.

Gemeindepräsident Stefan Gyger dankt für das Votum. Er wird den Missverständnissen betreffend der Sitzbank nachgehen. Er führt aus, dass der Gemeinderat das Budget einhalten muss. Die Gemeinde hat einen Drittel der Kosten an die Felsreinigung gemäss Offerte bezahlt. Dem Burgerratspräsidenten wurde dies in einem persönlichen Gespräch durch den Gemeindepräsidenten ein halbes Jahr im Voraus mitgeteilt. Auch der Wegemeister muss ständig illegal deponierten Kehricht entsorgen. Gemeindepräsident Stefan Gyger ruft die Bevölkerung dazu auf, der Gemeinde Meldung zu erstatten, sollte diesbezüglich fehlbares Verhalten festgestellt werden.

i) Schützenhaus; Martin Liechti fragt an, was künftig mit dem Schützenhaus geschieht.

Gemeindepräsident Stefan Gyger informiert, dass dieses infolge Löschung des Baurechts der Gemeinde wieder zurück an den Grundeigentümer Peter Indermühle geht. Die künftige Nutzung ist noch nicht klar. Interessierte Mieter wie Vereine können sich bei ihm melden. Ziel ist es, dass das Schützenhaus bis Ende Jahr an Peter Indermühle übergeht. Das Mobiliar im Schützenhaus wird bis Ende August geräumt.

k) Schluss; Gemeindepräsident Stefan Gyger bedankt sich bei den Anwesenden für das Erscheinen, verweist nochmals auf den von Florian Andrist offerierten Apéro und schliesst die Gemeindeversammlung unter Applaus.

### **Für richtiges Protokoll**

Einwohnergemeindeversammlung Amsoldingen  
Gemeindepräsident                      Gemeindeschreiber

Stefan Gyger                                      Simon Mani

**Genehmigungsverbal**

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 12. August 2019 wurde das vorliegende Protokoll gemäss Artikel 65 Absatz 3 der Gemeindeordnung genehmigt.

Gemeinderat Amsoldingen

Gemeindepräsident

Gemeindeschreiberin

Stefan Gyger

Carla Durand